

Volls-Zeitung

mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt

Abend - Ausgabe

Er scheint täglich zweimal: Sonntags nur morgens, Montags nur abends. Abonnementpreis für Berlin: 75 Pf. monatlich frei ins Haus, vierteljährlich M. 2.25...

Spauß-Expedition: SW. Jerusalemstr. Straße 46/49. Telefon: Amt 1a Nr. 10131-10148. Abonnementpreis für Berlin: 75 Pf. monatlich...

Redaktion: Jerusalemstr. 46/49. Das unterlangt eingelebte Manuskript übernimmt die Redaktion seine Verantwortlichkeit.

Chef-Redakteur: Karl Wolfarth, Berlin W. Verlag: Druck: Rudolf Wiese, Berlin SW.

Der Normalprofessor.

Nach ist der Typus des 'Normalprofessors', wie er dem preussischen Kultusministerium als Ideal vorschwebt, vielleicht nicht überall in Reinkultur dargestellt. Noch mag es preussische Professoren geben, die in dieser Beziehung bedauerliche Lücken oder Schwächen aufweisen.

Gerade, die Selbstfreiheit an den Universitäten ist unbedingte Voraussetzung. Sie soll nicht angetastet werden! Welche Idee! Denn die 'Wissenschaft und ihre Lehre ist frei.' So steht's in der preussischen Verfassung.

Daher hat, wie für den katholischen Klerus der unheilbare Napf in Rom die einzige Glaubens- und Gewissensnorm ist, der preussische Normalprofessor sorgfältig darauf zu achten, was die Decretenempfehlungen des preussischen Kultusministeriums des 'Geistes' wenigstens als allein gültige Wissenschaft gelten lassen.

Von Herrn Professor Schöningh weiß man's aus authentischer Quelle, wie's gemacht wird, um das preussische Professorenamt dem herrschenden reaktionären System zu unterwerfen.

Die Frage wieviele preussische Professoren wider den Stachel lösen werden, den ihnen die wissenschaftliche Oberzensurbehörde ins Fleisch treibt, haben wir schon aufgewogen. Man tut, glauben wir gut, wenn man sich nach dieser Richtung keinen ausschweifenden Hoffnungen hingibt, damit man sich hinterher nicht blamiert.

Ein ungläubliches Stück

hat sich ein katholischer Kaplan in Schwiebus gesellen. Nach dem 'Vorwärts' richtete er an einen dortigen Einwohner folgendes Schreiben:

- Schwiebus, 13. 10. 05. Auf Ihr Schreiben vom 12. d. Mts. gebe ich Ihnen zu wissen: 1. Sobald Sie Ihre Kinder noch etwa einen Monat lang vom Kirchenbesuch abhalten, beantrage ich bei der königlichen Regierung Härtergeizung für Ihre Kinder wegen religiöser Verwahrlosung.

Ein bearbeiteter Vorgang beweist, wie dringlich notwendig die Trennung der Schule von der Kirche ist.

Die Kriegsgefahr wächst!

Eine neue türkische Note.

Das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien wird immer gespannter, und auf beiden Seiten wird weiter gehalten. Eine sehr ernsthafte türkische Drohung ist in einer neuen Note enthalten, die die Türkei gestern an die Mächte geschickt hat.

Der kaiserliche Botschafter überreichte gestern Mittag eine aus den türkischen Botschaften in London, Berlin, Petersburg, Wien und Rom zugegangene Zirkularnote, worin die Türkei auf die außerordentliche militärische Bewegung hinweist, die in Bulgarien unter dem Vorwande von Wertschmähregeln stattfindet.

Aber die bulgarischen Rüstungen

wird der 'Frankf. Ztg.' aus Sofia gemeldet: Aus der Provinz treffen unerwartliche Nachrichten ein. Der gesamte Geschützpark hoch. Alle Welt bereitet sich zum Krieg vor. Zunächst ist nach den getriebenen eingetroffenen Meldungen die Sage ziemlich richtig geworden, daß die Bulgaren die Einberufung aller Reservisten planen.

Die alte Geschichte: der eine wirft immer dem anderen vor, er habe angefangen, und schließlich will es feiner gewesen sein. Auch im österreichischen Ministerium des Reiches macht sich eine gewisse Beunruhigung über die aus Bulgarien und der Türkei eingetroffenen Nachrichten bemerkbar.

vorgezogene Veröffentlichung des Konferenzprogramms.

Aus Paris meldet ein Telegramm:

Der 'Temps' tadelt sehr, daß das in London aufgestellte Konferenzprogramm noch vor Übermittlung an die Diplomatie durch Indiskretion an die Öffentlichkeit gelangt. Diese Veröffentlichung ist mehr als eine Indiskretion; sie ist sogar ein Fehler.

Es geht von Paris' veröffentlicht eine Unterredung mit J. Wolowski, der mit Bezug auf hier verbreitete Gerüchte kategorisch erklärt, daß er der Veröffentlichung des Konferenzprogramms vollständig fern stehe.

Die Florde und das Programm.

Wie weiter aus Paris gemeldet wird, sprach der dortige türkische Botschafter sich zu mehreren Berichterstattern über den Programmunterschied an. Er sagte unter anderem, daß die Türkei den vorteilhaft auf ihre Kosten in Serbien zu gewöhnlichen Vorteilen nicht zustimmen konnte.

Der serbische Gesandte erklärte, er könne sich über das Programm in ähnlicher Weise nicht äußern, aber die Belgrader Kundgebungen gegen die Annexion Bosniens gäßen deutlich, wie das Programm in Serbien aufgenommen werden würde.

Die Bosphothese

gegen die österreichischen und bulgarischen Waren wird in Konstantinopel und in der Provinz eifrig fortgesetzt, nur wird infolge der Beschlüsse seitens der Türkei und des Komitees die Anwendung von Gewalt vermieden.

Der serbische Minister des Reiches Miliotitsch begibt sich heute nach Berlin, um mit J. Wolowski zusammenzutreffen. Der Finanzminister hat der Europäischen Konferenz die verschiedenen Nachtragskredite unterbreitet, darunter für die Verbesserung und Reaktivierung preussischer Offiziere.

Eine geheimnisvolle Geschichte.

Aus Budapest meldet die 'Allg. Ztg.' vom 16. Oktober: Es ist nichts von den hier zwei Frauen und drei Männer verhaftet und gegen alle Gewohnheit vom Oberstaatsanwalt Suda persönlich einem langen Verhör unterzogen. Die Namen der Verhafteten sind unbekannt, doch scheinen sie den bemittelten Klassen anzugehören.

Ein Drehfus-Zwischenfall

wird aus Paris gemeldet. Bei der gestrigen feierlichen Eröffnungsfeier des Konstitutionshofes hat ein junger Mann während der Gedenkrede, die der Generalprokurator Dubouin auf den vorhergehenden Generalprokurator Manou hielt, Beschimpfungen gegen die Mitglieder des Konstitutionshofes an, indem er sie wegen der Rehabilitierung Drehfus' beschuldigte.

Die höchste Torheit.

Aus London wird gemeldet: Der Erste Lord der Admiralität sagte gestern Abend in einer Rede in Glasgow: Es wäre die schlechteste Politik, in unseren Maximalen nachzugeben, aber die höchste Torheit wäre es, die fremden Nationen auszuhebeln, ihre Flotten auszubauen zu vergrößern.

Der Unfall des englischen Arzteseroplans,

über den wir bereits berichteten, hat sich nach einem Londoner Telegramm wie folgt abgespielt: Oberst Goby ergab sich gestern früh mit seinem Aeroplan und durchnahm in Höhen zwischen 12 und 20 Fuß etwa 500 Meter bei 21 Kilometer Geschwindigkeit. Der Versuch land auf Hamborough Common statt. Pflötzlich fuhr der Aeroplan auf Bäume zu, Goby konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen, schwenkte im letzten Winkel nach rechts und stürzte dann ab.

Ein Gefecht in Marokko.

Aus Colomb Buchar meldet der Telegraph: Die französischen Truppen, die zur Verfolgung der Marokkaner entsandt worden waren, die vor Juxtag bei Ain Sefra 5000 Ramele gezählt hatten, hatten die Marokkaner bei Laga Berda östlich von Jaga ein. Der Feind wurde zerstreut und ließ 2500 Gefangene zu erlösen. Ein französischer Reutnant und fünf eingekerkerte Soldaten wurden verwundet, darunter zwei tödlich.

Meneilik tot?

Das Pariser 'Welt Journal' berichtet auf Grund von Gerüchten, daß die Nachricht vom Tode des Negus Meneilik an der Küste eingetroffen sei. Erste Anzeichen seien im Lande ausgebrochen.

Stuttgart, 17. Oktober. Die Volksaufkommmission der Zweiten Kammer hat den Antrag des Volkspartei, die Schulspflicht allgemein und obligatorisch bis zum 14. Jahre zu erhöhen, abgelehnt und den Regierungsentwurf, der diese Erhöhung nur fakultativ macht, angenommen.